

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948

179 (14.12.1948)

1948

Druck u. Verl.: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lamstr. 1 b-4. Tel. 4051-53. Ausg.: Karlsruhe, Khe-Land, Pforzheim (Ebersteinstr. 18), Bruchsal (Friedrichstr. 25), Rastatt (Hansjakobstr. 1)



BADISCHE NACHRICHTEN

Beunruhigung über die Gewerbefreiheit

Eine Entschließung fordert, daß der Befähigungsnachweis im Handwerk erhalten bleiben soll

Von unserer Stuttgarter Redaktion
Stuttgart, 13. Dezember. Eine Großhandlung des nordwürttembergischen und nordbadischen Handwerks fand am Montag im Furtbach-Haus in Stuttgart statt. Bei der außerordentlich stark besuchten Versammlung waren außer den Vertretern des Handwerks Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, Wirtschaftsminister Dr. Veit, Gäste der Wirtschaft, der Stadt und Gäste aus der französischen Zone anwesend.
Der Präsident der Handwerkskammer Mannheim, Robert Sieber, führte aus, daß die Anweisung der Besatzungsmacht an die Länderregierungen der US-Zone, unverzüglich ein Gesetz zu erlassen, durch das die völlige Gewerbefreiheit eingeführt werde, große Beunruhigung hervorgerufen habe. Die Handwerker seien nicht nur Werker sondern auch gute Deutsche, die mit allem Nachdruck dafür eintreten, daß unseren eigenen Regierungen mehr Machtvollkommenheit zubilligt werde; besonders auf wirtschaftlichem Gebiet sollten wir endlich einmal Selbstbestimmung haben. Das Handwerk sei auf das Feinste beruht, daß gerade die Repräsentanten des demokratischen Gedankens derart schwerwiegende Anweisungen erteilen. Das gesamte Handwerk hoffe, daß es den Regierungen noch in letzter Stunde gelingen möge, die Gesetzgebung davon zu überzeugen, daß ihre Anordnungen zurückgezogen werden müssen.
Anschließend sprach Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier über die Vorgeschichte der bestehenden Verordnung, die nun plötzlich aufgehoben werden soll. Der Wirtschaftsrat habe sich mit einem Gesetz befaßt, in dem den amerikanischen Wünschen weitgehend entgegengekommen sei; trotzdem habe es die Militärregierung zweimal abgelehnt. Aus dem ihm vorliegenden Schreiben von OMGUS geht hervor, daß kein Unternehmen auf dem Gebiet der Industrie oder des Gewerbes in Zukunft eine Zulassung benötigen soll. Ausnahmen sind nur Angelegenheiten der öffentlichen Gesundheit und der öffentlichen Wohlfahrt. Das weite Gebiet des Handels jeder Art, auch besonders des Nahrungsmittelgewerbes soll in jeder Beziehung frei sein. Mit diesem Schreiben sei eine folgenschwere Situation entstanden. In den Köpfen der Beamten der Besatzungsmacht spucke noch unausrottbare Gedanken, daß wir eine Art handwerklicher Zunftverfassung hätten, welcher wir uns nicht verschließen können. Wir wissen, daß in Deutschland in normalen Zeiten schärfste Konkurrenz im Handel und Handwerk bestehe. OMGUS Berlin übernehme vollkommen den engen Zusammenhang der bisherigen Gewerbebestimmungen mit den Prüfungen des Bildungswesens in Deutschland. Ihm würde das Rückgrat gebrochen.
Seit der Besetzung des Landes hätten wir in manchen sauren Apfel beißen müssen. Neben Demontage, Denazifizierung, Dekartellisierung, komme jetzt noch die Deklassierung des deutschen Handwerks. Wir rufen den Amerikanern zu: Hört auf mit der Bevormundung. Haltet uns nicht für dummer als wir selbst und Euch selbst für gescheiter und überlegener als Ihr seid.
Die Anweisung sei zwar da, schloß Ministerpräsident Maier, aber die Regierung wolle ihr mit warmen Herzen für das Handwerk, gleichzeitig aber mit Verstand und Klugheit begegnen.
Anschließend fügte Wirtschaftsminister Dr. Veit noch hinzu, daß der im Wirtschaftsrat mit großer Mehrheit angenommene Gesetzesentwurf den Amerikanern schon vorab mitgeteilt worden sei. Die Militärregierung habe aber gegen



Die General Electric Versuchslabors in Schenectady (USA) entwickelten für ein New Yorker Hospital einen Zwei-Millivolt-Röntgenstrahlenspektroskop, der zur Heilung der Krebskrankheit Verwendung finden soll. Unser Bild zeigt Dr. E. Charlton (links) und Dr. W. F. Westerdorp mit dem von ihnen entwickelten Röntgenstrahlenspektroskop. (Dena-Inf-Bild)

Professor Reuter fordert die Einheit der Westsektoren Berlins

Berlin, 13. Dez. (Dena) Der Berliner Oberbürgermeister Prof. Ernst Reuter, forderte am Montag in einer Pressekonferenz die baldmögliche Schaffung einer einheitlichen Verwaltung und einer einheitlichen Alliierten Kommandantur für die Westsektoren Berlins. Reuter trat für die Aufhebung der Sektorengrenzen innerhalb des von den drei Westmächten besetzten Gebietes ein und teilte mit, daß hierüber bereits Besprechungen mit den zuständigen Stadtkommandanten geführt worden sind. Nach Ansicht von Prof. Reuter ermöglicht die Zusammenlegung der Alliierten Verwaltung für die drei Westsektoren eine bessere Verteilung der Konsumgüter. Gleichzeitig bedeute eine derartige Maßnahme eine moralische Stütze für die Einwohner.
Die Regelung der Währungsfrage und die Erhöhung der Lebensmittelpreise-Einführen hielt Reuter für die brennendsten Probleme. Er habe berechnungen Grund anzunehmen, daß in allererstes Zeit täglich rund 6000 Güter nach Berlin eingeführt werden. Der Berliner Magistrat vertrete jedoch die Auffassung, daß auch diese Menge noch nicht für die Versorgung der Bevölkerung ausreichte. Er werde alles daran setzen, um die notwendigen alliierten Stellen, eine Erhöhung der täglichen Lebensmittel-Einführen nach Westberlin zu vereinbaren.
Prof. Reuter bezeichnete die Elektrizitätsversorgung als gesichert. Sie werde voraussichtlich in den kommenden Wochen gesteigert werden können. Vor allem benötige die Industrie eine Erhöhung der Stromleistung.
Zur Polizeifrage erklärte Reuter, er lege großen Wert auf eine zuverlässige und gut organisierte Polizeitruppe. Berlin brauche in dieser besonderen Situation eine verlässliche Polizei.
Die Postbeschränkungen zwischen Westberlin und den Westzonen seien vorübergehender Natur, erklärte Reuter. Er werde alles tun, um den Brief- und Fernverkehr wieder in der alten Form in Gang zu bringen.
Der Berliner Magistrat betrachte es als seine Hauptaufgabe, das Wirtschaftsleben wieder in Fluß zu bringen und den dringenden Lebensbedarf der Berliner Bevölkerung zu decken. Aus diesem Grunde müsse das Wohnungsbauprogramm zurückgestellt werden. Der größte Teil der Baumaterialien zum Aufbau Westberlins sei aus den Westzonen gekommen. Auf Grund der Blockade seien diese Lieferungen eingestellt worden. Trotzdem gingen die Aufbaubarbeiten in den Westsektoren schneller vor sich als im Ostsektor, da dort auf Grund sowjetischer Anordnungen in der Hauptsache Repräsentativbauten ausgeführt würden. Reuter verwies auf die Möglichkeit, auf dem Komensationsplan Baustoffe aus der Ostzone für Westberlin zu erhalten.
Auf die Frage eines Pressevertreters, ob der Berliner Magistrat Besprechungen mit der DWK führe, antwortete Reuter, die DWK zeige zur Zeit keine Bereitschaft zu den Rücktritts der bayerischen Regierung forderte, da sie sich unfähig erwiesen habe, die Wirtschaftslage zu stabilisieren. Er nannte sie „eine Regierung von Lumpen und Haue“.
Frankfurt. Die Republik Korea ersuchte laut BBC am Montag um Aufnahme in die Organisation der Vereinten Nationen. Dieses Ersuchen erfolgte, nachdem die UN-Vollversammlung am Sonntag beschlossen hatte, die Republik anzuerkennen. (Dena) Wiesbaden. Ein Antrag zweier ehemaligen sowjetischer Luftwaffenoffiziere auf Beteiligung an der Luftflotte wurde nach Mitteilung von Montag von US-Luftwaffenhauptquartier für Europa abgelehnt. (Dena) Berlin. Auf der Strecke Hoppegarten-Neuenhagen fuhr am Montagvormittag ein s-Bahn-Zug an einem Bahnschlag auf einen Lieferwagen, wobei drei Personen tödlich verunglückten und drei schwer verletzt wurden. (Dena)

Englands Ziele im Mittleren Osten

Der Beschluß der UN-Vollversammlung verzögert die britischen Pläne

Paris, 13. Dez. (AP) Großbritannien ist es nicht gelungen die Zustimmung der Vereinten Nationen zu seinen Plänen, die auf die Errichtung eines neuen militärischen Stützpunktes im Mittleren Osten abzielen, zu erreichen. Es beabsichtigt jedoch, diesen Kampf im kommenden April, wenn die Vollversammlung erneut in New York zusammentritt, fortzusetzen.
Verantwortliche britische Diplomaten in Paris sagten am Samstag, die Pläne für die strategische Entwicklung der Cyrenaika, dem östlichen Teil der ehemaligen italienischen Kolonie Libyen, bestünden weiterhin und warteten auf ihre Durchführung, die nur durch den Beschluß der Vollversammlung, die Zukunft der ehemaligen italienischen Kolonien erst im April zu entscheiden, verzögert worden sei.
Großbritannien wünscht die Treuhänderschaft über die Cyrenaika und zwar besonders über die strategisch wichtigen Gebiete zu erhalten. Großbritannien würde dadurch in die Lage versetzt, militärische Anlagen und Befestigungen zu errichten, was auf Grund der UN-Charta nicht möglich wäre, wenn ihm nur die übliche Form der Treuhänderschaft übertragen würde.
Unterstützt werden diese britischen Pläne von den Vereinten Staaten, sowie Algerien. Die amerikanische Haltung in dieser Frage ist noch nicht klar. Wenn Großbritannien die Treuhänderschaft über Tripolitanien zugesprochen würde, könnte es den dort gelegenen, während des Krieges errichteten amerikanischen Luftstützpunkt schützen, der bei Kriegsende abgegeben, aber Anfang dieses Jahres wieder eingerichtet wurde.
Der Hauptgedanke der britischen Politik im Mittleren Osten ist nach Ansicht eines britischen Diplomaten, den Zusammenhalt der Vereinten Staaten ein Wiederbauprogramm im Mittleren Osten durchzuführen, um einem möglichen kommunistischen Vorstoß zu begegnen. Diese Idee sei im einzelnen zwar noch nicht ausgearbeitet, jedoch hofften sowohl Großbritannien als auch die Vereinten Staaten, auf eine Verwirklichung.
Der britische Sprecher betonte, daß die britisch-amerikanischen Differenzen hinsichtlich Israels kein Hindernis für eine fortgesetzte Zusammenarbeit beider Länder in Bezug auf den Mittleren Osten zu sein brauchten. Großbritannien erkenne die Existenz Israels an. Sobald Israels Grenzen, seine Autorität und seine Verantwortung festgelegt seien, würde Großbritannien den neuen Staat im vollen diplomatischen Sinne anerkennen.

Frankreichs Kritik an der britischen Wirtschafts- und ERP-Politik

Paris, 13. Dezember. (AP) In einer offiziellen Erklärung kritisierte das französische Außenministerium am Samstag in scharfer Form die britische Wirtschaftspolitik im Zusammenhang mit dem europäischen Wiederaufbauprogramm und beschuldigte England offen, die Beherrschung des westeuropäischen Handels anzustreben.
Die Erklärung befaßt sich mit dem britischen Plan für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas, der nach Ansicht des französischen Außenministeriums die britischen Klüfte in Westeuropa praktisch völlig einstellen und dagegen die britische Ausfuhr außerordentlich steigern würde. Nach dem britischen Plan würde England zum Beispiel Industriearbeitsstätten aus Westeuropa im Werte von nur 28 Millionen Dollar beziehen, während es Ausrüstungen im Werte von 430 Millionen Dollar ausführen würde.
Die französische Erklärung wendet sich nachdrücklich gegen die britischen Behauptungen, einer der Gründe für die Verzögerung der ERP-Planung sei die Tatsache, daß Frankreich übermäßige Mengen an Luxusgütern nach England auszuführen wünsche. Entgegen zu den häufig von der britischen Presse wiedergegebenen Meldungen, so heißt es in der Erklärung, habe Frankreich in seinem Plan vorgeschlagen, daß England „größere Mengen Nahrungsmittel, Stahl und Ausrüstungen/anstatt Luxusgüter“ einführen sollte.
Ferner heißt es in der französischen Erklärung, der der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas unterbreitete britische Vierjahresplan würde Frankreich zu einem Defizitland nicht nur im Handel mit England sondern auch mit dem gesamten Sterlinggebiet machen.
Die Erklärung schließt mit der Feststellung: „diese Tendenz Englands, den westeuropäischen Markt zu beherrschen, um das Pfund Sterling zu einer Mangelwährung zu machen, ruft die größten Schwierigkeiten im Handelsverkehr hervor, nicht die angebliche französische Tendenz, nur Luxusgüter auszuführen zu wollen“.

Die britische Entgegnung

Paris, 13. Dezember. (AP) Die Behauptungen in der Erklärung des französischen Außenministeriums vom Samstag wurde am Montag von einem britischen Sprecher in Paris zurückgewiesen. Dieser verneinte auch die französische Behauptung, daß die britische Plan sei dazu bestimmt, das englische Pfund zu einer knappen Währung zu machen.
Diese Kritik, so erklärte der britische Sprecher, erwächst aus dem Wunsch, die Verhältnisse auf den Vorkriegsstand zurückzuschrauben. Demgegenüber suche Großbritannien, der veränderten Lage in Europa gerecht zu werden.
„Die französisch-britischen Beziehungen verschlechtern sich“
London, 13. Dez. (Dena-AFP) Die französisch-britischen Beziehungen verschlechtern sich zusehends, so daß die Möglichkeit besteht, daß Außenminister Bevin sich nach Weihnachten zu Besprechungen über die Lage nach Paris begeben wird“, schreibt der „Daily Mirror“ am Montag.
Als Hauptgründe für die Verschlechterung der gegenseitigen Beziehungen, die seit der Zeit von Vichy noch niemals so schlecht gewesen seien, nennt die Zeitung: Die Weigerung der französischen Regierung, den britischen Vierjahresplan anzunehmen, 2. Französische Unzufriedenheit über die britische Politik hinsichtlich der Wiederaufrichtung der deutschen Industrie, 3. Französische Zweifel im Hinblick auf die Rolle, die Großbritannien im Falle eines Krieges für die Verteidigung Europas spielen würde.

England und Frankreich wollen weniger ERP-Gelder

Paris, 13. Dez. (Dena-Reuter) Wie aus Kreisen, die der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa nahesteht, am Samstag verlautet, wünscht Großbritannien im zweiten, im Juli 1949 beginnenden Marshall-Planjahr 250 Millionen weniger Hilfe als im ersten Jahr, während Frankreich auf 10% der ihm im zweiten Plan-Jahr zugeordneten Hilfe verzichten will. Großbritannien und Frankreich wollen, wie verlautet, für das zweite Planjahr 237 bzw. 211 Millionen weniger Antrag stellen. Falls die Vorschläge dieser beiden Staaten von den übrigen Mitgliedern der OEEC geteilt werden, würde sich auch die britische Gegenhilfe für Europa, die es den europäischen Staaten gestattet, in Großbritannien und in den Ländern des Sterlingblocks einzukaufen, um 25% verringern.

Kurz beleuchtet

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß in Westeuropa seit einem Jahr das grundsätzlich Richtige getan oder wenigstens versucht wird, und daß die Beharrlichkeit, Standhaftigkeit und Leistung der Demokraten bisher erstaunlich war. Trotzdem wird heute spürbar, daß zur endgültigen Aufrichtung des Westens, zur entscheidenden Konsolidierung und Erweiterung alles bisher Geschriebenen und Gewonnenen etwas Ausschlaggebendes gefehlt und auch heute noch nicht ganz durchgedrungen ist: die letzte Selbstsicherheit, der Funke des Idealismus, der bedingungslose Einsatz, der Vertrauen erweckt und Vertrauen voraussetzt. Das liegt man an der Tatsache, daß sich die französisch-britischen Beziehungen verschlechtert hätten. Man kann sich dabei des Eindrucks nicht erwehren, daß auf beiden Seiten gewisse eigenwillige finanzielle Bedenken für diese Differenzen ausschlaggebend sind. Während die Engländer für den Zusammenhalt ihres Sterlingblocks bangen, begehren die Franzosen über die Parität ihres Francs selber das letzte Wort zu haben, und das alles auf Kosten des amerikanischen Steuerzahlers, der nach Wiederaufbau Europas finanziert. Bei solchen Mißklängen droht aus der Partnerschaft im Zeichen einer gemeinsamen tragenden Idee von Freiheit eine bloße Nebeneinanderexistenz zu werden. Und niemand sieht die Gefahr, daß die amerikanisch-europäische Schicksalsgemeinschaft an geistigen Faktoren wie Furcht und Mißtrauen scheitern kann. Die bedingungslose Einmütigkeit Europas ist aber entscheidend für die Erhaltung einer friedlichen Welt. (Se)

Neuer Versuch der Vereinten Nationen in Palästina Frieden zu stiften

Paris, 13. Dez. (AP) Nicht viel mehr als ein Jahr nach dem Beschluß, das heilige Land unter Araber und Juden aufzuteilen, unternehmen die Vereinten Nationen mit der Bildung der Dreimächte-Schlichtungskommission einen erneuten Versuch, die Palästina den Frieden zu bringen. Sie stellen dabei als Tatsache in Rechnung, daß der Staat Israel heute bereits existiert. In Rechnung gestellt wurde ebenso der hartnäckige arabisch-moslemische Widerstand, Israel als Staat anzuerkennen. Mit der Ernennung der vorbereitenden muslimischen Türkei als Mitglied der Schlichtungskommission, der ferner Frankreich und die Vereinten Staaten angehören werden, hat die Vollversammlung diesen Widerstand berücksichtigt.
Aufgabe der Schlichtungskommission ist es, dem Heiligen Lande den Frieden zu bringen, einen Plan zum Schutze der heiligen Stätten zu entwerfen und Jerusalem unter eine internationale Verwaltung zu stellen.
Während die Kommission sich um die Befriedung Palästinas bemühen wird, bleibt die Frage der Aufnahme Israels in die Vereinten Nationen vor dem Sicherheitsrat, der voraussichtlich noch Mitte dieser Woche zur Beratung des israelischen Antrages zusammentreten wird. Wenn Israel im Sicherheitsrat die erforderliche Mehrheit von sieben Stimmen erhalten kann, so wird sein Aufnahmegericht am 1. April beginnenden Sitzungsperiode vorliegen. Hier muß der Antragsteller eine Zwei-Drittel-Mehrheit erzielen. Frankreich und die Vereinten Staaten, die Mitglieder der Kommission sind, werden sich der jüdischen Sache in Palästina wohlwollend gegenüber, möchten aber gleichzeitig eine Verschlechterung ihrer Beziehungen zu den arabischen Staaten vermeiden.
Die Wahl der Türkei als drittes Mitglied der Kommission wird von Israel nicht begrüßt. Arabische Sprecher brachten dagegen ihre Befriedigung zum Ausdruck. Die Beteiligung der Türkei wird in vielen Kreisen als eine an die Araber gerichtete Bitte gewertet, sich einem Versöhnungsversuch nicht zu verschließen.
Es ist zu vermuten, daß die Kommissionsmitglieder den Standpunkt der drei beteiligten Länder zum Palästina-Problem vertreten werden. Die Vereinten Staaten vertreten noch immer der Ansicht, daß Israel das ihm unter dem Teilungsbeschluß zugesprochene Gebiet erhalten soll. Zur Zeit halten die Juden aber Westgaliläa besetzt und beanspruchen das Negev-Gebiet, das ihnen durch den Teilungsbeschluß zusteht, während Westgaliläa an die Araber gehen sollte. Nach amerikanischem Standpunkt kann Israel keinesfalls beide Gebiete erhalten.
Daneben sind die Vereinten Staaten aber sehr an dem Öl interessiert, das in den arabischen Ländern zirkuliert. In einigen arabischen Staaten teilt es diese Interessen mit Frankreich und England. In anderen, insbesondere Saudi-Arabien, sind die amerikanischen Gesandten, die die Vereinten Staaten unterstützen, sehr an dem Öl interessiert. Auch Frankreich steht dem neuen Staat Israel wohlwollend gegenüber. Doch hat es ebenfalls weitgehende interne Interessen an den arabischen Kolonialproblemen und an dem Schutz der heiligen Stätten Palästinas.

Italiens Angebot

Washington, 13. Dez. (AP) Italien hat angeboten, sich mit einer britischen Kontrolle der Cyrenaika als Teil einer Kompromißlösung für die Zukunft der ehemaligen italienischen Kolonialreiche einverstanden zu erklären, wie aus Regierungskreisen in Washington am Montag verlautet.
Wie diese Gewährsleute berichten, hat der italienische Botschafter Alberto Tarchiani das State Department entsprechend informiert. Tarchiani soll sein Angebot mit der Bedingung verknüpft haben, daß Italien die treuhänderschaft Kontrolle über 1. Tripolitanien, 2. den größten Teil von Algerien, 3. die Ausnahme eines schmalen Küstenstreifens, der Äthiopien als Zugang zur See dienen soll, 3. Italienisch-Somaliland, erhält.

Kommunistische Truppen stehen vor Peking

Peking, 13. Dez. (AP) Am Montagmorgen wurde gemeldet, daß die kommunistischen Truppen bis auf etwa 20 Kilometer von Peking herangekommen sind. Nach zuverlässigen Quellen haben etwa acht Kilometer hinter dem westlichen Flugplatz Pekings bereits Kämpfe stattgefunden. Dieser Flugplatz liegt zwölf Kilometer von der Stadt ab.
Ein Beamter der Kallan-Bergverwaltung in Tientsin bestätigte am Montag, daß die Truppen der Nationalregierung sich aus dem Gebiet der Kohlenruben von Tangshan zurückgezogen hätten, was bereits am Sonntag gemeldet worden war. Sie hätten die Ausrüstung der Kohlenzechen intakt zurückgelassen. Der Befehlshaber der Regierungstruppen in Nordchina habe ausdrücklich alle Zerstörungen verboten.

Intervention der amerikanischen Staaten für Costa Rica

Washington, 13. Dez. (Dena) Der Rat der Staaten des interamerikanischen Verteidigungspaktes von Rio de Janeiro hat Appell laut Reuter am Sonntagabend, den Costa Rica um Hilfe gegen den gemeldeten Einfall einer feindlichen Streitmacht aus Nicaragua unmittelbar den Außenministern der 21 amerikanischen Republiken zu überweisen.
Nicaragua gehört dem interamerikanischen Verteidigungspakt nicht an. Es wurde zu den Verhandlungen über den Vertragsbeschluß nicht eingeladen, da die Mehrheit der lateinamerikanischen Regierungen das dort herrschende neue Regime nicht anerkennen.

Im Telegrammstil

New York. Die beiden großen amerikanischen Luftfahrtgesellschaften „Pan American Airways“ und „American Overseas Airlines“ haben am Montag in einem gemeinsamen Kommuniqué ihre Fusion angekündigt. — Der amerikanische Oberbefehlshaber in Japan, General MacArthur, soll, wie die militärische Korrespondenz der „New York Times“ berichtet, die amerikanische Stellung in Japan infolge des kommunistischen Vormarsches in China als „wesentlich geschwächt“ ansehen. (Dena-Reuter)
Paris. Die Vereinten Nationen beschließen am Sonntag die Schaffung einer Palästina-Schlichtungskommission, in der die Vereinten Staaten, Frankreich und die Türkei vertreten sind. (AP)
Beirut. Die Vollversammlung der UNESCO in Beirut wurde am Samstag nach Aufnahme der neuen Mitglieder Schweiz und Monaco beendet. (Dena-Dana)
Damaskus. Der syrische Gesandte in Paris, Khalid Bey Azem, ist mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt worden. (AP)
Batavia. In politischen Kreisen Djakarta sagte man am Montag voraus, daß ein bewaffneter Zusammenstoß der Republikaner mit den Holländern nach dem endgültigen Scheitern der Verhandlungen und dem Beschluß des Haager Kabinetts, eine

„Die Ernährung ist in Frage gestellt“

Im Inlande die letzte Möglichkeit erschlossen werden soll.
Zu diesem Punkte erklärte Kreisvorsitzender Lausen, daß sich die deutsche Sozialdemokratie im Falle einer deutschen Ernährungskrise an den Bittgängen bei der Militärregierung nicht beteiligen werde. Obgleich die deutsche Wirtschaft schon nicht mehr zweigleisig laufe, fuhr Pödeyn fort, sondern mehr einem Ranschienenbahn gleich, dürften wir nicht zulassen, daß sich die Profitwirtschaft auch auf den Ernährungssektor ausdehne. Wir wollen keine Oligarchie der Reichen, sondern die Gesundheit des gesamten Volkes. Das solle keineswegs heißen, zurück zur Zwangswirtschaft. Wir wollen nur, daß der Bedarf jedes Staatsbürgers an gewerblichen Waren genau so befriedigt werde wie das Bedürfnis nach dem täglichen Brot. Und weil die überhöhten Preise die gesamte Lebensmittelversorgung ruinieren, verlange die SPD nach der Ordnung und nach dem Schutz gegen diejenige, die versuchen, den durch die Währungsreform entstandenen Verlust in wenigen Wochen wieder wettzumachen. Direktor Pödeyn schloß mit den Worten: Der Erfolg der VEF besteht darin, daß nicht sichtbare Schlechte verhindert zu haben, ohne dadurch zum Guten gekommen zu sein.“ Landwirtschaftsminister Stoß (CDU) dankte für die Einladung und erklärte, daß er den Worten Pödeyns nur zustimmen könne.

Neue Flugpreiserhöhung

Stuttgart, 13. Dez. (SAS) Ab 1. Dezember treten bei Flügen von Stuttgart nach Hamburg weitere Flugpreiserhöhungen ein. Bei gleichzeitiger Lösung des Rückflugschams kostet der Flug von Stuttgart nach Hamburg hin und zurück 270 DM, wenn der Rückflug innerhalb von 14 Tagen angestrebt wird. Bei Lösung von Rückflugschams mit 6 Monaten Gültigkeit beträgt der Flugpreis wie bisher 330 DM. Der einfache Flug nach Hamburg kostet 183 DM. In obigen Preisen ist Verpflegung an Bord mit eingeschlossen.

Intervention der amerikanischen Staaten für Costa Rica

Washington, 13. Dez. (Dena) Der Rat der Staaten des interamerikanischen Verteidigungspaktes von Rio de Janeiro hat Appell laut Reuter am Sonntagabend, den Costa Rica um Hilfe gegen den gemeldeten Einfall einer feindlichen Streitmacht aus Nicaragua unmittelbar den Außenministern der 21 amerikanischen Republiken zu überweisen.
Nicaragua gehört dem interamerikanischen Verteidigungspakt nicht an. Es wurde zu den Verhandlungen über den Vertragsbeschluß nicht eingeladen, da die Mehrheit der lateinamerikanischen Regierungen das dort herrschende neue Regime nicht anerkennen.

Neue Flugpreiserhöhung

Stuttgart, 13. Dez. (SAS) Ab 1. Dezember treten bei Flügen von Stuttgart nach Hamburg weitere Flugpreiserhöhungen ein. Bei gleichzeitiger Lösung des Rückflugschams kostet der Flug von Stuttgart nach Hamburg hin und zurück 270 DM, wenn der Rückflug innerhalb von 14 Tagen angestrebt wird. Bei Lösung von Rückflugschams mit 6 Monaten Gültigkeit beträgt der Flugpreis wie bisher 330 DM. Der einfache Flug nach Hamburg kostet 183 DM. In obigen Preisen ist Verpflegung an Bord mit eingeschlossen.

Intervention der amerikanischen Staaten für Costa Rica

Washington, 13. Dez. (Dena) Der Rat der Staaten des interamerikanischen Verteidigungspaktes von Rio de Janeiro hat Appell laut Reuter am Sonntagabend, den Costa Rica um Hilfe gegen den gemeldeten Einfall einer feindlichen Streitmacht aus Nicaragua unmittelbar den Außenministern der 21 amerikanischen Republiken zu überweisen.
Nicaragua gehört dem interamerikanischen Verteidigungspakt nicht an. Es wurde zu den Verhandlungen über den Vertragsbeschluß nicht eingeladen, da die Mehrheit der lateinamerikanischen Regierungen das dort herrschende neue Regime nicht anerkennen.

Neue Flugpreiserhöhung

Stuttgart, 13. Dez. (SAS) Ab 1. Dezember treten bei Flügen von Stuttgart nach Hamburg weitere Flugpreiserhöhungen ein. Bei gleichzeitiger Lösung des Rückflugschams kostet der Flug von Stuttgart nach Hamburg hin und zurück 270 DM, wenn der Rückflug innerhalb von 14 Tagen angestrebt wird. Bei Lösung von Rückflugschams mit 6 Monaten Gültigkeit beträgt der Flugpreis wie bisher 330 DM. Der einfache Flug nach Hamburg kostet 183 DM. In obigen Preisen ist Verpflegung an Bord mit eingeschlossen.

Intervention der amerikanischen Staaten für Costa Rica

Washington, 13. Dez. (Dena) Der Rat der Staaten des interamerikanischen Verteidigungspaktes von Rio de Janeiro hat Appell laut Reuter am Sonntagabend, den Costa Rica um Hilfe gegen den gemeldeten Einfall einer feindlichen Streitmacht aus Nicaragua unmittelbar den Außenministern der 21 amerikanischen Republiken zu überweisen.
Nicaragua gehört dem interamerikanischen Verteidigungspakt nicht an. Es wurde zu den Verhandlungen über den Vertragsbeschluß nicht eingeladen, da die Mehrheit der lateinamerikanischen Regierungen das dort herrschende neue Regime nicht anerkennen.

Neue Flugpreiserhöhung

Stuttgart, 13. Dez. (SAS) Ab 1. Dezember treten bei Flügen von Stuttgart nach Hamburg weitere Flugpreiserhöhungen ein. Bei gleichzeitiger Lösung des Rückflugschams kostet der Flug von Stuttgart nach Hamburg hin und zurück 270 DM, wenn der Rückflug innerhalb von 14 Tagen angestrebt wird. Bei Lösung von Rückflugschams mit 6 Monaten Gültigkeit beträgt der Flugpreis wie bisher 330 DM. Der einfache Flug nach Hamburg kostet 183 DM. In obigen Preisen ist Verpflegung an Bord mit eingeschlossen.

Intervention der amerikanischen Staaten für Costa Rica

Washington, 13. Dez. (Dena) Der Rat der Staaten des interamerikanischen Verteidigungspaktes von Rio de Janeiro hat Appell laut Reuter am Sonntagabend, den Costa Rica um Hilfe gegen den gemeldeten Einfall einer feindlichen Streitmacht aus Nicaragua unmittelbar den Außenministern der 21 amerikanischen Republiken zu überweisen.
Nicaragua gehört dem interamerikanischen Verteidigungspakt nicht an. Es wurde zu den Verhandlungen über den Vertragsbeschluß nicht eingeladen, da die Mehrheit der lateinamerikanischen Regierungen das dort herrschende neue Regime nicht anerkennen.

Neue Flugpreiserhöhung

Stuttgart, 13. Dez. (SAS) Ab 1. Dezember treten bei Flügen von Stuttgart nach Hamburg weitere Flugpreiserhöhungen ein. Bei gleichzeitiger Lösung des Rückflugschams kostet der Flug von Stuttgart nach Hamburg hin und zurück 270 DM, wenn der Rückflug innerhalb von 14 Tagen angestrebt wird. Bei Lösung von Rückflugschams mit 6 Monaten Gültigkeit beträgt der Flugpreis wie bisher 330 DM. Der einfache Flug nach Hamburg kostet 183 DM. In obigen Preisen ist Verpflegung an Bord mit eingeschlossen.

Intervention der amerikanischen Staaten für Costa Rica

Washington, 13. Dez. (Dena) Der Rat der Staaten des interamerikanischen Verteidigungspaktes von Rio de Janeiro hat Appell laut Reuter am Sonntagabend, den Costa Rica um Hilfe gegen den gemeldeten Einfall einer feindlichen Streitmacht aus Nicaragua unmittelbar den Außenministern der 21 amerikanischen Republiken zu überweisen.
Nicaragua gehört dem interamerikanischen Verteidigungspakt nicht an. Es wurde zu den Verhandlungen über den Vertragsbeschluß nicht eingeladen, da die Mehrheit der lateinamerikanischen Regierungen das dort herrschende neue Regime nicht anerkennen.

Neue Flugpreiserhöhung

Stuttgart, 13. Dez. (SAS) Ab 1. Dezember treten bei Flügen von Stuttgart nach Hamburg weitere Flugpreiserhöhungen ein. Bei gleichzeitiger Lösung des Rückflugschams kostet der Flug von Stuttgart nach Hamburg hin und zurück 270 DM, wenn der Rückflug innerhalb von 14 Tagen angestrebt wird. Bei Lösung von Rückflugschams mit 6 Monaten Gültigkeit beträgt der Flugpreis wie bisher 330 DM. Der einfache Flug nach Hamburg kostet 183 DM. In obigen Preisen ist Verpflegung an Bord mit eingeschlossen.

NEUESTE NACHRICHTEN

Faßt den Steuersünder!

Eine Abwehr gegen den „Kulturpfennig“

Der württembergische Finanzminister hat dem Landtag eine Vorlage über die Erhebung eines „Kulturpfennig“...

Der Staat hat durch die Währungsreform seine Geld verloren. Die Theater haben einen, zum guten Teil inzwischen wieder bebobenen Besucherschwund...

Das Finanzministerium, hinsichtlich der geschäftlichen Situation der Zeitungen von keiner tieferen Sachkenntnis beschwert, unbewußt offenbar auch des Vorganges eines anhaltenden Zeitenschriftensterbens...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Das Kulturpfennig je verkauftes Exemplar. Wie ist die Prozedur gedacht? Der Pfennig soll von jeder Zeitung und Zeitschrift erhoben werden...

Eine neue Agrarpolitik in Bayern

Von unserem Münchener Korrespondenten

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Bayern hat nicht zu Unrecht den Ruf eines Landes in dem, neben sonst unbekannten und viel belächelten Kuriositäten...

Protest der württembergischen Handwerkskammer gegen die Gewerbefreiheit

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Stuttgart, 13. Dez. Präsident Kopp von der Arbeitsgemeinschaft der württembergischen Handwerkskammern erklärte auf einer Pressekonferenz...

Die neue Jedermann-Uniform

JEIA meldet: 10 Millionen Männeranzüge im Anmarsch!

Das Schlagwort für Industrie, Handel und Konsumt heißt heute „Jedermann“. In den Schulbüchern spiegeln sich die neuen Gedanken wieder...

Das Schlagwort für Industrie, Handel und Konsumt heißt heute „Jedermann“. In den Schulbüchern spiegeln sich die neuen Gedanken wieder...

Das Schlagwort für Industrie, Handel und Konsumt heißt heute „Jedermann“. In den Schulbüchern spiegeln sich die neuen Gedanken wieder...

Das Schlagwort für Industrie, Handel und Konsumt heißt heute „Jedermann“. In den Schulbüchern spiegeln sich die neuen Gedanken wieder...

Das Schlagwort für Industrie, Handel und Konsumt heißt heute „Jedermann“. In den Schulbüchern spiegeln sich die neuen Gedanken wieder...

Das Schlagwort für Industrie, Handel und Konsumt heißt heute „Jedermann“. In den Schulbüchern spiegeln sich die neuen Gedanken wieder...

Das Schlagwort für Industrie, Handel und Konsumt heißt heute „Jedermann“. In den Schulbüchern spiegeln sich die neuen Gedanken wieder...

Das Schlagwort für Industrie, Handel und Konsumt heißt heute „Jedermann“. In den Schulbüchern spiegeln sich die neuen Gedanken wieder...

Das Schlagwort für Industrie, Handel und Konsumt heißt heute „Jedermann“. In den Schulbüchern spiegeln sich die neuen Gedanken wieder...

Das Schlagwort für Industrie, Handel und Konsumt heißt heute „Jedermann“. In den Schulbüchern spiegeln sich die neuen Gedanken wieder...

Die bewaffnete Neutralität der Schweiz

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Bei dem von der Vereinigung der Auslandschweizer in der Schweiz zu Ehren des Bundespräsidenten Cello und des Chefs des Politischen Departements, Bundesrat...

Osterreichs „Starker Mann“

Von Lella Danbury

In einem Lande, das zwar geologisch ruhig, politisch aber ein Vulkan ist, leidet Osterreich an einem Mangel an Helmer...

In einem Lande, das zwar geologisch ruhig, politisch aber ein Vulkan ist, leidet Osterreich an einem Mangel an Helmer...

In einem Lande, das zwar geologisch ruhig, politisch aber ein Vulkan ist, leidet Osterreich an einem Mangel an Helmer...

In einem Lande, das zwar geologisch ruhig, politisch aber ein Vulkan ist, leidet Osterreich an einem Mangel an Helmer...

In einem Lande, das zwar geologisch ruhig, politisch aber ein Vulkan ist, leidet Osterreich an einem Mangel an Helmer...

Schmuggelparadies New York

Von Alex Alexis

New York ist das Paradies der Schmuggler. Wie sollte auch die Zollbeamten in der Lage sein, die 1000 km Qual streck zu überwachen...

New York ist das Paradies der Schmuggler. Wie sollte auch die Zollbeamten in der Lage sein, die 1000 km Qual streck zu überwachen...

New York ist das Paradies der Schmuggler. Wie sollte auch die Zollbeamten in der Lage sein, die 1000 km Qual streck zu überwachen...

New York ist das Paradies der Schmuggler. Wie sollte auch die Zollbeamten in der Lage sein, die 1000 km Qual streck zu überwachen...

New York ist das Paradies der Schmuggler. Wie sollte auch die Zollbeamten in der Lage sein, die 1000 km Qual streck zu überwachen...

Wer hat recht?

Malikäfer oder Meteorologe? Ein gutes Dutzend der braunen Biester hat seit Dezemberbeginn den Weg zur Redaktion gefunden. Das für die Jahreszeit besonders milde Wetter hat die Käfer sechs Monate zu früh mitten in der Vorweihnachtszeit aus ihrer unterirdischen Behausung hervorgeholt, wo sie sich im Frühjahr und Sommer als fette Engerlinge zum Ärger unserer Landwirte und Kleingärtner durch Wiesen, Äcker und Gärten hindurchfräßen.

Studenten sprachen sich aus!

Viele interessante und höchst uninteressante Fragen im studentischen Forum

Gemeinsam mit der Militärregierung und Radio Stuttgart veranstaltete die TH Karlsruhe unter Teilnahme von Vertretern des Staates, der Stadt und der Wirtschaft, der Asta-Vertreter von Stuttgart, Mannheim und Heidelberg am 13. 12. ein studentisches Forum im Studentenhaus. Als Diskussionsleiter hatte sich Mr. Haedrick von Radio Stuttgart dem Kreuzfeuer der Fragen ausgesetzt und der in vielen Forumsvorstellungen versierte Sprecher steuerte mit Gestick und Humor die Aussprache. Die Idee, dem Forum durch ein Programm ein festes Gerippe zu geben, stammte von dem, mit der Durchführung des Forums beauftragten Ausschuss der TH und hat sich bestens bewährt.

Die Not zwingt zu diesen Maßnahmen, sagte Prof. Dr. Jungbluth, da kein Geld zum Wiederaufbau der Hochschulen zur Verfügung stehe; er hoffe aber auf den Korpsgeist der jungen Kommilitonen, die sich im Interesse aller Studierenden dem Wiederaufbauwerk der TH annehmen.

Zum Mitbestimmungsrecht in der Hochschulverwaltung war es vor allem die Frage nach dem Verbleib der Gelder des Studentendienstes, die ein glattes Mißtrauensvotum und ein persönlicher Angriff gegen Dr. Frick e war. Der Verbleib des Geldes könne jederzeit nachgewiesen werden, sagte Dr. Frick. Ein Forum sei jedoch der Ort, wo man sich am besten gegen Angriffe verteidige.

Ein Gaul ging durch

Und ein Landmann kriegte 6 Wochen Forderlohn

Er trägt den gewissermaßen zu Treu- und Redlichkeit prägnanteren Namen Kaspar, sein Beruf ist der eines braven Landmanns und seine Physiognomie vermittelt den kompletten Eindruck vollendeter Harmlosigkeit. Aber obwohl er aussieht, als ob er kein Wässerchen trüben könne, hat er doch allerlei auf den Kerbholz. Jedenfalls nahm die Verlesung seiner Vorstrafen durch den Strafrichter des Amtsgerichts, obwohl dabei Bagatellen großzügig unterschlagen wurden, eine Viertelstunde in Anspruch. Und wenn er seinen Koffer mit den Entlassungsscheinen von Gefängnissen bekleben wollte, käme eine Tapete zustande, die sich sehen lassen könnte.

tun und ausgefunden auf den schwarzen Markt zu bringen. Die Nachfrage nach Robrüben habe damals bestimmt nichts zu wünschen übrig gelassen.

Lebensmittelkarten im Büstenhalter

Das Karlsruher Amtsgericht verurteilte die 24 Jahre alte Ingeborg Koch-Bermann wegen Beihilfe zum Schwarzhandel, Urkundenfälschung, Falschbeurkundung und Personenstandsänderung zu sechs Monaten Gefängnis und die 20 Jahre alte Olga Seger aus Hohenweikersbach unter Einbeziehung einer Hehlereistrafe von zwei Monaten zwei Wochen zu fünf Monaten Gefängnis. Im Dienste eines griechischen Schwarzhändlers stehend, brachten die beiden Angeklagten, im Büstenhalter versteckt, für 400 kg Lebensmittel-, Nahrungsmittel- und Zuckerkarten von Stuttgart nach Karlsruhe, wo sie in der Altstadt an den Mann gebracht wurden. Ingeborg war als SS-Helferin während des Krieges im KZ Ravensbrück. Um nach dem Zusammenbruch ihrer Internierung zu entgehen, veränderte sie sich in die Sportlehrerin Ursula v. Kesselring aus Ungarn. Unter diesem Namen bekam sie eine Kennkarte ausgestellt, einen Nichtbetroffenenbescheid der Spruchkammer, sowie eine Zusage der Wohnungsmehrheit in Karlsruhe geborenes Kind beim Standesamt an dem falschen Namen beim Standesamt an. Nach ihrer Festnahme in Nürnberg wurde sie mit ihrem Decknamen registriert. Ein Kriminalbeamter, der sie wegen Einzelheiten ihrer ungarischen „Heimat“ ausfragte, konnte sie entlarven.

KURZE STADTNOTIZEN

Eine Versteigerung von Straßenbahnwaggons, die vom 1. bis 31. 3. 1944 in der Straßenbahn verloren und noch nicht abgeholt worden sind, findet am Mittwoch, den 15. Dezember, 10 Uhr, im Kantineum der Stadt, Straßenbahn, Tullastr. 7, statt. Einbrecher erschossen. Am Westbahnhof gelang es einem Bahnpolizeibeamten, einen Einbrecher zu stellen, der aus der Kantine Lebensmittel, Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände entwendet hatte. Bei der Verfolgung bedrohte der Einbrecher den Polizeibeamten und griff ihn mit einem Messer an. Zu seiner Verteidigung schützte der Polizeibeamte von seiner Schultüte Gebrauch machend, wobei der Einbrecher eine tödliche Verletzung erlitt.

Leih erbaut worden sei. Tatsächlich Erbauer war jedoch die Firma Christoph Herrmann & Sohn, Mannheim. Pfadfinder ausstellung. Traditionsgemäß haben die Karlsruher Pfadfinder ihre Winterausstellung in der Ludwig-Marum-Str. 4, eröffnet, die bis einschließlich Samstag, 18. Dez., von 10-12 Uhr besucht werden kann. Sie gibt einen Querschnitt durch die Arbeit der Pfadfinder. Elgro. Gastspiel der Bamberger Symphoniker. Das Badische Staatstheater hat die Bamberger Symphoniker zu einem einmaligen Gastspiel eingeladen, das am Mittwoch, 12. um 19.30 Uhr, im Konzerthaus stattfindet. Unter Leitung von Prof. Hans Knappertsbusch werden die 4. Symphonie in d-moll von Schumann und die 5. Symphonie in e-moll von Tschajkowsky aufgeführt.

Der Badische Kunstgewerbeverein zelebriert am 22. Dezember im Lesaal der Gewerbehochschule des Badischen Landesgewerbeamtes, Kreuzstr. 1, eine kleine Kunsthandwerkliche Schaufel aus Nordbaden. Die Ausstellung ist von 10.00 bis 16.00 Uhr, sonntags von 11.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Barbara die Goldmedaille, rasen Abfahrtsläufer im 100 km Tempo in St. Moritz, und toben die Ränge des Wemby-Stadions bei den Siegen der Holländerin Blankers-Koen oder dem fantastischen Spurt des Jamaica-Negers Wint beim 400-m-Lauf.

Aus den Karlsruher Vortragsälen

„Einflüsse der Währungsreform auf das Versicherungswesen“ Prof. Dr. Riebesell, der Präsident der Hamburger Feuerkasse, hielt am Donnerstag, 8. Dezember, als letzte Veranstaltung der Periode vor der „Jungen Generation“ einen interessanten und lehrreichen Vortrag über das Thema „Einflüsse der Währungsreform auf die Personenschäden-, Sachschäden- und Krankenversicherungen“. Auf die Frage eingehend, ob sich die Versicherer von Währungseinflüssen trennen oder völlig frei machen kann, erläuterte Prof. Riebesell, daß die Trennung nur bei den sogenannten Risikoversicherungen möglich sei, jedoch alle Versicherungen, bei denen Sparrkapital angelegt oder ein langfristiges Abkommen eingegangen werde, nicht getrennt werden könnten. In diesem Falle sei das Prinzip der kongruenten Deckung anzuwenden, nach dem Prämien, Reserven und Schadenzahlungen auf gleicher Währungs- oder Kaufkraftbasis zu erfolgen hätten. Weiter kam der Vortragende auf die Frage zu sprechen, inwieweit das sogenannte Kapitaldeckungsverfahren in der Lebensversicherung durch ein Umlageverfahren ersetzt werden könne, welches die Prämien, Reserven und Schadenzahlungen auf gleicher Währungs- oder Kaufkraftbasis zu erfolgen hätten. Weiter kam der Vortragende auf die Frage zu sprechen, inwieweit das sogenannte Kapitaldeckungsverfahren in der Lebensversicherung durch ein Umlageverfahren ersetzt werden könne, welches die Prämien, Reserven und Schadenzahlungen auf gleicher Währungs- oder Kaufkraftbasis zu erfolgen hätten.

„In dulci jubilo“

Die Sing- und Spielgruppe des G. V. A. Jugendheim in Karlsruhe veranstaltete am 12. 12. in der Mathäuskirche ein Weihnachts-Nachmittag, dessen Höhepunkt zugunsten der leidenden Kinder der Stadt Karlsruhe bestimmt war. Leider waren trotz des guten Zweckes der Veranstaltung die meisten Blänke leer. Unter der Leitung von Werner Wegmann sangen die Kinder mit ihren schönen, klaren Stimmen alle die Lieben, aus seit früher Jugend vertrauten Liedern. Heder, auf der Orgel begleitet von Carl von Pfeil. Die kleinen Solistinnen dieses Liedernachmittags waren Gertrud Berkmüller, Sigrun Rohde, Edith Heinz und Anni Nießner. Advents- und Weihnachtslieder sowie Flötenmusik ergänzten das Weihnachtsfest.

Die XIV. Olympiade im Film

Die olympischen Spiele sind immer ein lohnender Filmstoff. Die vergangenen Weltspiele waren es nicht nur der dramatischen Ereignisse wegen, sondern weil St. Moritz und das Wemby-Stadion die dekorativen Kulissen stellten. In vollen zwei Stunden erhalten nun auch die deutschen Sportfreunde einen Einblick in die Kämpfe der besten Sportler der Welt. Der Bericht lohnt sich schon der prächtigen Farbaufnahmen wegen und zwar nicht nur für den Sportinteressierten. Noch einmal erntet sich die lächelnde

Barbara die Goldmedaille, rasen Abfahrtsläufer im 100 km Tempo in St. Moritz, und toben die Ränge des Wemby-Stadions bei den Siegen der Holländerin Blankers-Koen oder dem fantastischen Spurt des Jamaica-Negers Wint beim 400-m-Lauf.



Lastenausgleich. „Das kann ich Ihnen sagen, Herr Schnetzle, diesmal wird den Großen viel genommen, und den Kleinen — — — wenig gegeben!“

Insgesamt war es aber doch eine imposante Leistungsschau, an der wir wenigstens als Filmtheaterbesucher teilnehmen können. Bewundernswert, wie unbekümmert die Amerikaner kamen und siegen oder wie konzentriert die zierliche Französin Ostermeyer ihre drei Goldmedaillen errang. Es verwunderte allerdings auch der fast primitive Laufstil des tschechoslowakischen 10 000-m-Siegers Zatopek, der trotzdem die nordische Elite schlagen konnte. Der Besuch des Films war überraschend schwach, aber die Direktoren der FFA sollte auch zu abendlicher Stunde dem Publikum die Möglichkeit geben, diesen Film zu sehen. Die Olympiaschau ist jedenfalls sehenswerter als viele andere Filme.

Radio Stuttgart sendet:

Dienstag, 14. Dezember 12.00 Landfunk, 12.15 Musik, 12.45 Nachrichten, 13.00 Echo aus Baden, 13.15 Musik, 14.00 Schulfunk, 14.30 Wirtschaftsrundfunk, 14.45 Englisch, 15.00 Volkslieder, 15.15 Klaviermusik, 15.45 Aus der Weidacher, 16.00 N. K. B. Musik, 16.15 Funkkonzert, 16.25 Funkkonzert, 17.00 Deutsch in Dosen, 17.15 Liederstunde, 17.45 Nachrichten, 17.50 Die Anschlagssäule, 18.00 Für die Frau, 18.15 Jugendfunk, 19.00 Stimme Amerika, 19.30 Aktuelles, 19.45 Nachrichten, 20.00 Symphoniekonzert, 21.15 Funkbrett, 21.45 Nachrichten, 22.00 Neues Allerlei, 22.50 Aus aller Welt des Schauspielers, 23.00 Beethoven, 23.55 Nachrichten.

SPORT

Kreisklasse A: Frankonia Khe. — FC 21 Khe. 6:2; Ruppurt. Bretten 4:0; Beierheim gegen Bülach 0:0 abgebrochen; Spüterger gegen Bussenbach 3:1; Jöhlingen—Speersart 3:2; Blankenloch — Fr. T. Forchheim 1:0; Khe. West — Linsheim 3:1 abgebr.; Spöck gegen Malsch 6:1. Kreisklasse B: Khe. Ost — Polizei SV 5:1; Gehörlose — Graben 1:0; Nordstern Rinsheim — Liedolsheim 1:1; Khe. Süd gegen Olympia Hertha 2:2; Fr. SVV Khe. gegen Germania Neureut 0:0; Palmbach gegen Spielberg 3:3; Langensteinbach — Grünwettersbach 3:1; Langenau — Hohenwettersbach 10:1. Handball Bezirksklasse: Brötzingen — Mühlacker 15:4; Neureut — Fr. SVV Khe. 6:8; Friedrichstal — KTV 1:12. Kreisklasse KFV — Rulheim 5:0; Durlach-Aue — VfB Mühlberg 6:1; Bruchhausen — Malsch 2:8. S-r.

Der Herr des Fünfecks

Krimiautoren von Peter Paul Braum • Nachdruck Prometheus-Roman

(Nachdruck verboten) 23. Fortsetzung Kapitän Olafson soll mich auf den holländischen Dampfer absetzen. Ich werde ihm dafür eine reichliche Belohnung in Aussicht stellen, und wie ich meinen Norweger kenne, wird er der Versuchung nicht widerstehen. Wenn Sie mir helfen, diesen Plan auszuführen, erhalten Sie hundert Pfund von mir, und wenn Sie dem Norweger eine Warnung zukommen lassen, garantiere ich Ihnen, daß schon morgen Ihre vorgesezte Behörde in Madrid auf diplomatischem Wege erfährt, welcher Ehrenmann für sie hier als Hafenkaptän wirkt. Also entscheiden Sie sich.“

Zwei Stunden später glitt der „Hidalgo“, mit Roger an Bord, aus dem Hafen von Las Palmas. Rogers Berechnung hatte nicht getrogen, und der pockennarbige, weißblonde Norweger hatte sich nach kurzem Zögern und Felschen bereit erklärt, ihn auf die „Harlem“ zu bringen. Das Meer war recht bewegt, so daß Roger bald einen Anfall von Seekrankheit vorzuziehen konnte. Dort sah er dann längere Zeit hindurch in angestrengten Nachdenken versunken. Er hatte sich rasch an die innere Gliederung des Schiffes unterrichtet und wußte, daß acht der Offiziere, im Kastell die Mannschaftsräume und mitschiffs sechs Passagier-Kabinen untergebracht waren. „In einer der andern fünf Kabinen ist also Vivian eingeschlossen“, überlegte er, „die Frage ist nur, in welcher?“ Er erhob sich und schlich zur Tür. Eben als er den Knopf drehen wollte, hörte er draußen auf dem Gang Schritte; durch das Schlüsselloch blickend, erkannte er Kapitän Olafson und hinter ihm ein Steuermann. Einen Augenblick lang blieb Olafson vor Rogers Kabine lauschnend stehen und ging dann weiter, bis an das Ende des Ganges. Der Klang eines aufschnappenden Schloßes drang an Rogers Ohr, eine Türangel kreischte leise, und dann folgte völlige Stille. Einige Minuten später kamen die zwei Männer wieder zurück.

Bald darauf erschien Olafson in Rogers Kabine, musterte seinen Gast etwas mißtraulich und erklärte: „Gegen vier Uhr werde ich die „Harlem“ anfunken und anfragen, ob sie Sie aufnimmt. Andernfalls muß ich Sie in Gomera ans Land setzen!“ Roger dankte, starkes Übelbefinden vorschützend, worauf sich der Kapitän mit trockener Höflichkeit empfahl und die Kabine verließ. Nach kurzem Warten schlich Roger zur Tür, überzeugte sich, daß der Gang leer war und eilte, ohne einen eigentlichen Plan, nur von dem Wunsch getrieben, Vivian zu sehen und aus ihrer sicher qualvollen Lage zu befreien, nach der gegenüberliegenden mittleren Kabine. Auf sein Anknöpfen erfolgte keine Antwort, er drehte den Knopf, die Tür gab nach und ließ ihn eintreten. Rasch blickte er sich um; der Raum war offenbar unbewohnt. Roger konnte zu seiner größten Freude feststellen, daß eine Verbindungstür zur benachbarten Kabine vorhanden war. Er preßte sein Ohr an das Schlüsselloch, versuchte dann vorsichtig zu öffnen und setzte, als er die Tür versperrt fand, MacAllisters Universal-Dietrich in Tätigkeit. Nach einem kurzen Versuch gab das Schloß nach. Die Kabine war halb verdunkelt, auf dem Bett lag eine regungslose Gestalt, an Händen und Füßen gebunden, einen Knebel im Mund: es war Vivian. „Hände hoch!“ rief plötzlich neben ihm Kapitän Olafson. Horumfahrend sah Roger eine schwere Pistole auf sich gerichtet. „Sie scheinen sich ja schnell an den Seegang gewöhnt zu haben“, sagte der Norweger spöttisch. „Ihre Krankheit kam mir gleich nicht ganz echt vor. Na, jedenfalls habe ich mir die Freiheit genommen, in

Ihrem Namen der „Harlem“ eine Absage zu funken. Wir werden also mit dem Holländer nicht zusammentreffen, und ich werde das Vergnügen haben, mich ein wenig mit Ihnen über Ihre Absichten zu unterhalten!“ Roger mußte sich sagen, daß sein Spiel verloren war, und zugleich bereute er es, diesen Streich so unüberlegt unternommen zu haben. Freilich, eine Möglichkeit des Erfolges gab es noch und die lag bei Kapitän Olafson. So wandte er sich an diesen und sagte so ruhig wie er konnte: „Hören Sie mich an, Kapitän Olafson. Sie wissen wohl, wer ich bin und daß großer Machtmittel hinter mir stehen. Wenn Sie mich und Miß Vivian Karakerian unverletzt im nächsten Hafen absetzen, belieh ich Ihnen eine große Summe und garantiere Ihnen Straflosigkeit. Der Herr des Fünfecks ist tot, von ihm haben Sie nichts mehr zu befürchten.“ Die Stimme des Norwegers klang entmutigend kalt und hart als er antwortete: „Alle Schätze der Welt hätten für mich keinen Sinn, wenn ich den erhaltenen Befehl nicht ausführe.“ „Aber hören Sie doch, Mann“, wiederholte Roger, „Karakerian ist tot! Sie brauchen sich an seine Befehle nicht mehr zu halten!“ „Tot oder lebendig — ich muß ihm gehorchen!“ knurrte Olafson. „Es gibt viele Häle in den Gewässern“, sagte er dann trocken. „Sie werden sich als guter Schwimmer nicht viele Chancen haben, wenn ich Sie über Deck befördere habe. Sehen Sie nur hinaus! Kennen Sie die kleinen Dreiecke?“

Roger blickte durch die Luke und bemerkte wirklich einige jener dreieckigen Flossen, die die Anwesenheit der gefährlichen Räuber der See anzeigen. „Aber er bemerkte auch noch etwas anderes. Kaum hundert Meter von der Jacht entfernt, erhob sich plötzlich ein massiger Körper aus dem Wasser, der wie ein Riesenschwalm aussah. Rogers Herz pochte mit Ungestüm gegen die Rippen, und einen Augenblick war er von innerer Erregung so übermannt, daß er sich stützen mußte, um nicht umzuinken. Gleich darauf gewann er jedoch seine Fassung wieder. Blitzartig zeichnete sich in seinem Gehirn das Vorgehen ab, das er einzuschlagen hatte. Er wandte sich um, blieb aber vor dem Bullauge stehen, so daß er es mit dem Rücken verdeckte. Im nächsten Augenblick erhoben sich aufreigende Rufe auf Deck, eiliges Hin- und Herlaufen wurde hörbar. Roger trat rasch zur Seite und gab dadurch das Bullauge frei. Olafson warf einen Blick auf das Wasser hinaus und erstarnte. „Tod und Teufel!“, stieß er hervor. „Auf diesen Augenblick hatte Roger gewartet. Mit aller Kraft, der er fähig war, ließ er die Faust auf Olafsons Hand niedersinken. Die Pistole fiel zu Boden. Doch eine Sekunde später hatte sich der herkulische Norweger auf Roger gestürzt, den den Riesenkraften seines Gegners nicht gewachsen war. Schon lag er auf dem Rücken und fühlte die Hand Olafsons an seiner Gurgel. Da ertönte klar und schneidend von der Türe her der Befehl: „Im Namen Seiner Britischen Majestät, ergeben Sie sich!“

Als Roger, von seinem Widersacher befreit, sich erheben konnte, sah er einen Offizier in der weißen Tropenuniform der englischen Marine vor sich. Einige Matrosen waren eben bemitt, den wütend um sich schlagenden Norweger unschädlich zu machen. „Leutnant Jenkins von Seiner Majestät Unterseeboot AR 409“, sagte der Offizier, Roger die Hand schüttelnd. „Wir (haben den Telegrammwechsel zwischen dem „Hidalgo“ und der „Harlem“ aufgefunden und sind sofort herangekommen, da wir schon vorher den Steckbrief gegen den „Hidalgo“ erhalten hatten. Ansehend sind wir gerade im richtigen Augenblick aufgetaucht!“ Als Roger mit Hilfe des Engländers Vivian von ihren Fesseln und Knebeln befreit wurde, stellte es sich heraus, daß sie ohnehin richtig geworden war: doch schon eine halbe Stunde später konnte die, schwach lächelnd, für die zarten Liebkosungen danken, mit denen Roger sie überschüttete. Heimkehr Die „Transvaal“ dampfte gegen Norden. Vivian und Roger standen an der Reeling des Promenadendecks und sahen auf die unruhige See hinaus. „Dort ist England“, bemerkte Roger, auf eine ferne dunkle Linie deutend, die sich am Rand der See abzuzeichnen begann. „In ein paar Stunden ist unsere Reise zu Ende.“ Er sagte es mit einem Seufzer. Die wenigen Tage der Seefahrt auf der „Transvaal“, auf die das Unterseeboot sie überschiff hat, waren den beiden wie im Fluge vergangen. (Fortsetzung folgt)

Raubbau am Schwarzwald

Das ungeheure Ausmaß der Holzraubbauarbeiten am Schwarzwald macht eine Denkschrift des sächsischen Finanzministeriums...

Zu diesem „Normalanschlag“ kommen die von ausländischen Firmen und Arbeitern vorgenommenen Zusatzaufholungen...

Der Kamera-Export Württ.-Badens

Die steigende Zahl der Exportabschlüsse der württembergisch-badischen Kamera-Industrie weist auf die Bedeutung dieser Industrie hin...

Die bisherigen Exporte der Firmen Kodak und Zeiss-Ikon betragen sich mit ca. 60 bzw. 70 % der Vorkriegsproduktion...

Die Hauptwertigkeit für den deutschen Kameraexport stellt die Zeiss-Ikon dar...

WIRTSCHAFTSWECHSEL DER »BNN«

Lage und Entwicklung der deutschen Lebensversicherung

Die heutige Entwicklung der Lebensversicherung ist nach Meinung der bekannten Versicherungsexperten Prof. Dr. Riebesell...

Besonders interessant ist die stetige Entwicklung des Versicherungsgeschäftes in den Jahren 1947 bis 1949...

Die amerikanische Banken unterteilt sich von den Finanzsystemen anderer Länder durch die Tatsache...

Industrieller Produktionsindex für Oktober 1948

Wie die VW mittelt, ist die Indexziffer der Industrie-Produktion im Oktober...

Handel und Industrie immer mehr am internationalen Wirtschaftsleben beteiligt...

Kurze Wirtschaftsnotizen

Stahlproduktion Westdeutschlands. Nach einer Meldung der DKBL betrug die westdeutsche Stahlproduktion...

Das Bankwesen der Vereinigten Staaten

Bei den amerikanischen Banken bestehen örtlichen Bedürfnissen in direktem Zusammenhang...

Die amerikanischen Privatbanken gehören zur Tradition der Vereinigten Staaten...

Feuriger Wein im funkelnden Glase

Ist ein Sinnbild heiterer Lebensfreude und gute Musik dazu, das steigert die Freude...

Advertisement for Fritz Peter Strauß, mentioning his background and services.

Advertisement for 'Feuriger Wein im funkelnden Glase' with an illustration of a woman.

Advertisement for 'Betr. Karlsruher Adreßbuch' listing various services.

Advertisement for 'Bezirksvertreter' listing various professions and services.

Advertisement for 'Inkasso' services, including debt collection and legal assistance.

Advertisement for 'Konstrukteure' listing various engineering and construction services.

Advertisement for 'Fritz Peter Strauß' with contact information and services.

Advertisement for 'Feuriger Wein im funkelnden Glase' with contact information.

Advertisement for 'Betr. Karlsruher Adreßbuch' with contact information.

Advertisement for 'Bezirksvertreter' with contact information.

Advertisement for 'Inkasso' with contact information.

Advertisement for 'Konstrukteure' with contact information.

Advertisement for 'Fritz Peter Strauß' with contact information.

Advertisement for 'Feuriger Wein im funkelnden Glase' with contact information.

Advertisement for 'Betr. Karlsruher Adreßbuch' with contact information.

Advertisement for 'Bezirksvertreter' with contact information.

Advertisement for 'Inkasso' with contact information.

Advertisement for 'Konstrukteure' with contact information.

Advertisement for 'Fritz Peter Strauß' with contact information.

Advertisement for 'Feuriger Wein im funkelnden Glase' with contact information.

Advertisement for 'Betr. Karlsruher Adreßbuch' with contact information.

Advertisement for 'Bezirksvertreter' with contact information.

Advertisement for 'Inkasso' with contact information.

Advertisement for 'Konstrukteure' with contact information.

Advertisement for 'Fritz Peter Strauß' with contact information.

Advertisement for 'Feuriger Wein im funkelnden Glase' with contact information.

Advertisement for 'Betr. Karlsruher Adreßbuch' with contact information.

Advertisement for 'Bezirksvertreter' with contact information.

Advertisement for 'Inkasso' with contact information.

Advertisement for 'Konstrukteure' with contact information.

Advertisement for 'Reiseschreibmaschinen' (Olympia) with contact information.